



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Heilig-Epistolischer Bericht und Licht**

**Dilherr, Johann Michael**

**[S.l.], 1663**

Deutlichere Fürstellung der Sinnbilder / über die Episteln.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-13835**

# Deutlichere Vürstellung der Sinn- bilder / über die Episteln.

## Erster Advents = Sonntag.



**S**ind Schlangen / die / in dem Friling / durch enge Fessen oder Erdlöcher / oder zerspaltene Bäume kriechen / ihre alte Haut / also abstreiffen / und hernach eine neue bekommen : wovon / in der Erklärung / mit mehrern gehandelt wird.

## Ander Advents = Sonntag.

**E**st der H. Geist / in Gestalt einer Tauben / haltend einen Anker mit Rosen umgeben. Der Anker bedeutet die Hoffnung / und Rosen die Freude : weil der Heilige Geist / in den Christen / derer etliche vor Männer und Weibspersonen andächtig unten stehen / eine freudige Hoffnung erwecket. Es stehet auch neben ihnen ein alter abgebrochener Baum / der wieder ausschlägt : die weil ein Christ auch glaubt auf Hoffnung ! da / für menschlichen Augen / nichts zu hoffen ist.

Rom. 4/18.

## Dritter Advents = Sonntag.

**E**st ein helles Licht / in einem finstern Ort : und dabei das Jesukindlein / mit zwei Engeln umgeben ; so ein Herz aufschneidet / das auf einem Tisch ligt / und dasselbe durchsuchet. Womit angedeutet wird : daß / für den Augen des H. Ern Jesu / nichts verborgen ; sondern alles bloß und entdeckt sey. Denn wird etwas im finstern verübt ; so macht Er hell / was dunckel ist / und schauet in die heimliche Winkel. Lieget im Herzen etwas / vor Menschenaugen / verborgen : so siehet Er in das Verborgene / und schneidet gleichsam den innersten Grund des Herzens auf / und weiß / wie es mit einem jeden Gewissen bewand ist.

Ebr. 4/13.

## Vierdter Advents = Sonntag.

**D**er Heilige Geist hält / aus dem Himmel / zwei Herzen / welche / durch Delzweige zusammen gebunden sind. In einem jeden stehet der Nahme Jesus. Womit angezeigt wird ; woher der himmelische Herzens Friede komme ? nemlich / von Gott dem Heiligen Geist : welcher nicht allein unsern Herzen die Liebe Jesu Christi eingibt / welches der Nahme Jesus / auf dem Herzen / anzeigt ; sondern auch hernach solche / in bestem Friede / der durch die Delzweigen / als Zeichen des Friedens / angedeutet / miteinander verbindet.

## Das heilige Christ = Fest.

**E**st eine helle Sonne am Himmel / so den ganzen Erdkreis umleuchtet ; und unten eine Jungfrau : die / in der rechten Hand / eine Wag hat / an

welcher oben ein Crucifix. Solche Jungfrau tritt den Liebs-Gott / Cupidinem / mit Füßen. Dabei sind auf dem Gras etliche Störche / so Frösch und Kröten auffressen. Womit angedeutet wird / die allgemeine Gnade Gottes / welche allen Menschen erschienen ; und sie unterweist / daß sie leben sollen /

1. Gerecht / welches / durch die Wag ;
2. Gottseelig / welches / durch das Crucifix / und durch die Störche / die mit ihren Klappern GOTT gleichsam oft loben / und das Unzieffer aus dem Wege räumen ; und
3. Züchtig / welches / durch die Untertrittung des Cupidinis / angedeutet wird.

**Sonntag / nach dem Christ-Fest.**

**D**as Jesu-Kindlein hält die zwei Tafeln Moses / und legt einen Hut / als ein Zeichen der Freiheit darauf. Womit angedeutet : daß / gleich wie vorzeiten die Römer ihre Knechte / durch Schenkung eines Huts / der Dienstbarkeit erliessen ; also habe der Herr Jesus / durch Seinen Gehorsam / uns die Freiheit / von dem Fluch des Gesetzes / erworben : daß / die wir vorhin Knechte der Sünden waren / nun Kinder und Erben Gottes worden. Daß aber das Christ-Kindlein die Tafeln / mit einer Hand hält ; wird damit angedeutet : daß / ob Er zwar das Gesetz erfüllt / dasselbe doch nicht aufgehoben.

**Neujahrs-Tag.**

**M**oses / unter dem Arm / die zwei Gesetz-Tafel haltend / weist / mit seinem Stab / auf die ehrne Schlange. Womit angedeutet wird : daß das Gesetz / als unser Zuchtmeister / nicht allein / durch schöne Vorbilder / uns auf Christum weise ; sondern auch / durch Drohen und fordern eines vollkommenen Gehorsams / gleichsam zu Ihm treibe ; daß wir desto begieriger / zu diesem unsern aufgerichteten Ehrnen Schlanglein / lauffen sollen ; als / durch dessen Anschauen / so es / mit wahren Glauben / geschicht / wir / von dem scharffen Zuchtmeister des Gesetzes / errettet werden.

**Sonntag / nach dem Neujahrs-tag.**

**D**as Jesu-Kindlein sitzt / als ein Töpffer / und drehet ein schönes Gefäß / in Gestalt eines Herzens : oben über dem Gefäß / schwebet der Heilige Geist. Womit angedeutet wird : daß der Herr Jesus / durch die Krafft des Heiligen Geistes / unsere Herzen / die von Natur Gefäß des Zorns seyn / zu einer neuen Creatur / und zu Gefäß der Gnaden mache.

**Erster Sonntag / nach dem Fest der 3. drei Königen /  
oder vielmehr der Weisen.**

**E**st ein Knab / der von einer hohen Stelzen herab / in den Koch / fällt : dabei sind etliche auf dem Eiß : die / ehe sie sich versehen / niederfallen. Womit angedeutet wird : daß es / um den Hochmuth / ein gar gefährlich Ding sey ; daß durch man leicht in Hohn und Spott / ja in den ewigen Tod kommen kan. Denn Gott / welchen kein Erhabener / er mag so hoch seyn / als er wil / erreichen kan / widerstrebet den Hoffärtigen.

1. Pet. 5/5.

**Zweiter Sonntag / nach dem Fest der Weisen.**

**S**ind zwei / um den Hals / einen Rosenkrantz tragende / Lämmer / so einen Anker auf einer Creuz-schläuffen ziehen. Womit angedeutet wird :

daß

daß ein Christ/der ohne Creuz nicht seyn kan/solch seine Creuzes Last/erleichtern könne/wenn er seine Seele läßt stille seyn zu Gott/und dieselbe in Gedult fasset/welches/durch die zwei Lämmer/angezeiget:dabeneben die Hoffnung zur Hand nehme/welches der Ancker/auf dem Creuz/andeutet. Daß aber die beide Lämmer Rosenkrantz/um den Hals/tragen:wird damit fürgebildet die Ehren-Cron/mit welcher alle gedultige Creuz-Träger dermaleins sollen gekrönet werden.

Psal. 62/12.  
Luc. 21/19.

Jac. 1/12.

**Dritter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.**

**I**st ein Knab/der einem bellenden und beissenden Hund ein Stück Brod fürwirfft; und also sicher/von ihm/hinweg geht. Womit angedeutet wird: daß ein Christ dem Zorn nicht soll Statt und Raum geben/nach Böses mit Bösem vergelten: sondern/so er gehasset/und angefeindet wird/seinen Verfolgern Gutes erzeigen/und sie auf solche Weise lindern und gewinnen.

**Vierter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.**

**S**ind zwei Hände/die sich/aus Liebe/in einander schlagen. Solchen halten andere zwei Hände die andere Tafel des Gesetzes/von der Liebe des Nächsten/für: damit anzeigend; daß sich die Liebe des Nächsten/nach der Firschrift des Göttlichen Gesetzes/reguliren und richten müsse.

**Fünffter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.**

**I**st eine Blume mit sieben Blättern/in welchen allen der Name Iesus/und in der mitten das Amen stehet. Womit angedeutet wird: daß wir alle unsere Arbeit/sie betreffe den Leib/oder die Seele/sie werde auf Werketage/oder auf heilige Festtage/fürgenommen/in dem Nahmen Iesu/nach Pauli Vermahnung/ansagen sollen: Also werde Gott ein kräftiges Amen dazusprechen.

**Sechster Sonntag/nach dem Fest der Weisen.**

**I**st ein Tisch in dem Dunkeln/auf welchem ein aufgeschlagenes Buch/und auf dem Buch ein Herz ligt: von ferne aber der Morgenstern aufgehet; dessen Strahlen auf das Herz fallen. Womit angedeutet wird: daß Gott/nachdem unser Verstand/in geistlichen Sachen/durch die Sünde ganz verfinstert worden/uns/an der heiligen Schrift/ein helles Licht habe aufgehen lassen; welche/so wir darauf achten/und ihr folgen/in unsern Herzen/das Licht der Erkenntniß Christi/und des wahren Glaubens/genugsam anzünde.

**Sonntag Septuagesima.**

**S**ind Kämpff: unter denen einer den Ehrenkrantz auf dem Haupt hat. Bei diesen lauffen etliche in den Schranken/das vorgesteckte Ziel/auf welchen oben ein Krantz/unten aber viel Zweigen zu sehen/zuerlangen: dabei nur einer der erste ist; die andern aber/zurück bleiben. Womit angedeutet wird: daß unser Leben ein steter Kämpff und Lauff sey: da ihrer viel zwar nachjagen dem fürgesteckten Ziel/nach dem Kleinod/welches vorhält die himmlische Berufung Gottes/in Christo; die wenigsten

Phil. 3/14.

XX ij aber/

aber/als Sieger/die Ehrenkrone des Lebens erlangen/und dermaleins mit Palmen/in ihren Händen/vor dem Lamm/stehen werden: weil sie sich/als Kämpffer Christi/nicht erzeiget haben. Wie aber solche müssen beschaffen seyn/wird in der Erklärung gelehret.

**Sonntag Sexagesima.**

**I**st ein kleiner Knab/der einen grossen Elephanten regirt. Womit Gottes grosse Krafft/die/in den Schwachen/und vor der Welt Verachteten/mächtig ist/angedeutet wird. Denn/das ein so grosses ungeheures Thier/von einem Menschen/ja oftmals/von einem Knaben/von dreizehen Jahren/regieret wird/thut nicht der Menschen Stärke/sondern Gottes weise Allmacht; der dem ungeheuren Thier eine solche Natur gegeben/das es sich von solchen Leuten muß regiren lassen/denen es an Stärke weit weit überlegen ist.

**Sonntag Esto mihi.**

**I**st ein Glocke ohne Klüppel. Womit angedeutet wird: das/gleichwie keine Glocke/wenn sie gleich noch so schön gleisset/dabei aber keinen Klüppel hat/nichts nuzet; also auch ein Christ/mit seinem groß-gerühmten leerem Wort-glauben/gleichfalls nichts zu achten sey.

**Sonntag Invocavit.**

**S**ind kleine Knaben: derer etliche den Weg auskehren/etliche die Stein/von dem Weg/hinweg werffen. Womit angezeigt wird/das ein Christ mit allem Fleiß soll bedacht seyn/dasjenige/was ihm/in dem Lauff seines Christenthums/hinderlich seyn kan/abzuschaffen/und aus dem Weg zu räumen: damit weder wir gehindert/noch auch andere aufgehalten/und geärgert werden mögten.

**Sonntag Reminiscere.**

**S**ind etliche Gefäße/in Gestalt der Herzen; auf welchen der Nahme CHRISTUS, oder IHESUS, JESUS, und ein Strich/oben/mit einem Creuzlein/und unten/mit vier Nägeln bezeichnet/steht: über solchen schwebet der H. Geist/und wirfft Seine Stralen auf sie. Womit angedeutet wird; das ein Christ/der in der heiligen Lauff/durch den Heiligen Geist/zu einer neuen Creatur/und aus einem Gefäß der Sünden/ein Gefäß der Gnaden worden sich bemühen soll; solch sein Gefäß/in Betrachtung seiner theuren Erkauffung/durch das blutige Leiden Jesu Christi/rein zubehalten/und sein Leben in allem/anzustellen/das Sein Erlöser in seinem Herzen wohnen möge.

**Sonntag Oculi.**

**I**st ein Irigarten/in welchem/an einem Ort/der Satangehet/und ein wenig davon ein junger Mensch/über welchem der Heilige Geist schwebet. Womit angedeutet wird: das die Welt ein rechter Irigarten sey/in welchem die jenigen/welche nicht vorsichtiglich wandeln/und dem Teufel/der ihnen der Welt Schönheit vorhält/mehr folgen/als ihrem himmelischen Führer/dem Heiligen Geist/der sie/durch das Licht des heiligen Evangelii/erleuchtet hat/leichtlich können verführet werden; das sie des rechten Wegs/nach dem Himmel/verfehlen.

**Sonn**

Sonntag Latare.

**D**er Berg Sinaj voll Feuer/Blitz und Donner/auf welchem/fast in der Mitten/im Dunkeln/Moses/ mit zwe Tafeln/ stehet: von ferne der Berg Sion/auf welchem eitel Delbäume stehen/und den die aufgehende Sonn umleuchtet; auf welchem auch die Burg Davids gebauet/ unten mit einer Mutter und vielen Kindern umgeben. Womit angedeutet die zwei Testament/nemlich das Alte und das Neue/auch wie dieses jenem vorzuziehen. Denn das Alte Testament/welches uns das Gesetz vorhält/ schrecket/ und macht uns zu Knechten; das Neue Testament aber macht uns zu Kindern der Gnaden/und bringt uns den Frieden mit Gott.

Sonntag Judica.

**I**st der Herr Christus am Kreuz/ aus dessen Wunden/an der linken Seite/Blut/in ein Becken/auf einem Altar/springt: unten liegen bloße junge und alte Leute/ Manns- und Weibspersonen/auf welche das Blut/von Christi Händen und Füßen/leust. Womit angedeutet wird/das der Herr Christus sein hochpriesterliches Amt/nicht durch Böcke- oder Kälber- blut/wie der hohe Priester im alten Testament/sondern durch sein eigen Blut/verrichtet habe. Und/durch solch sein Blut/reinige Er alle/die sich/in wahren Glauben/zu Ihm finden/von ihren geistlichen Kranckheiten/nemlich/von ihren Sünden.

Palm-Sonntag.

**I**st eine niederhangende Lilien/in einem Thal/welche/mit allerlei Blümlein und Rößlein/ umgeben/ und/ von der Sonnen/aufgerichtet wird. Durch die Lilien wird verstanden die Lilien im Thal/der Herr Jesus. Solche stehet im Thal: den Stand Seiner Erniedrigung anzuzeigen; da Er nicht allein/als ein gemeines Menschenkind/unter den irdischen Menschen gewandelt; sondern auch viel Angst und Spott/ja auch gar den Tod/für uns erlitten. Es wird aber diese Lilien/von der Sonnen/aufgerichtet: denn der Herr Christus ist im finstern Thal des Todes nicht geblieben/sondern nachdem Er vom Bach am Weg getruncken/hat Er sein Haupt empor gehoben; und sitzt nun zur Rechten Gottes.

Cant. 2/1.

Oster-Fest.

**S**ind etliche Knaben/die in der Hand Besen/Kehrwisch/Flederwisch und dergleichen haben/und ein Haus/an dem man Spinnweben und andern Unflath siehet/saubern. Womit angedeutet wird: das/gleich wie man/wenn ein vornehmer Gast kommen soll/das Haus ausseget/also vielmehr wir/die wir wissen/das Gott mit Seiner Gnade/ in ein mit Sünden verunreinigtes Herz/nicht komme/uns äusserst bemühen sollen/unsere Herzen zu reinigen/und den Sauerteig der Sünden/auszufegen: damit wir reine Tempel und Wohnungen Gottes seyn mögen.

Sonntag/Qualimodogeniti.

**I**st der Herr Jesus an dem Kreuz/aus dessen Seiten-Wunden/Wasser und Blut fließen/und unten Engeln zwei Gefäße/als einen Kelch/und

ein Becken/aufhalten / in derer eins das Wasser/ins andere das Blut fließt. Beide Gefäß überschattet der Heilige Geist. Womit angedeutet werden die drei Zeugen/ so auf Erden/ von des H<sup>Er</sup>n Christi Person und Amt/ zeugen / und / bei unser heiligen Tauff/ beisammen sind ; als : der Heilige Geist/das Wasser und Blut/ so aus des H<sup>Er</sup>m Christi Seiten geflossen.

Sonntag Misericordias Domini.

Est der H<sup>Er</sup>z Iesus/welcher auf der Erden hinkreucht/und ein grosses Kreuz trägt. Demekriechen etliche kleine Kinderlein nach/und tragen kleine Kreuzlein. Es ist aber ein doppelter Weg ; ein schmaler zur rechten/und ein breiter zur linken. Womit angedeutet wird : daß ein jeder/ der Christi Jünger/und also ein rechter Christ seyn wil/sein/von Gott ihm zugeschicktes/ Kreuz/willig auf sich nehmen müsse / und dem H<sup>Er</sup>m Christo nachfolgen solle/und solches nicht allein darum / daß es zeitlich und leicht ; sondern auch/ weil Er uns selber vorgangen : und da Er wohl hätte Freude haben können/ doch das Kreuz erdulden wollen.

Sonntag Jubilate.

Est ein Gärtner/der /im Frühling/die jungen Raupen-Nester zerstöret. Womit angedeutet : daß ein Christ / dem sein Christenthum ein rechter Ernst ist/den bösen Lüsten/bald /im Anfang/ durch Beistand des Heiligen Geistes/widerstehen /und sie nicht einnisten lassen müsse.

Ebr. 12/2.

Sonntag Cantate.

Est ein Brunn/mit vielen Röhren ; bei welchem allerlei Leute stehen : derer etliche kleine/etliche grosse Gefäß haben/und das reine Wasser hineinfließen lassen. Womit angedeutet werden die überaus grosse und vielfaltige Wohlthaten und Gaben Gottes/die uns dürfftigen Menschen / von Ihm/ als bei dem die lebendige Quelle/und Ursprung alles Guten ist/ überflüssig zufließen/und herab quellen : und daß solcher Gnaden-brunn nicht verschlossen/sondern einem jeden/er sey reich oder arm/jung/oder alt /frei und offen stehe.

Psal. 36/10.

Sonntag Vocem Jucunditatis.

Est ein junger Mensch/der ein Schloß in seiner Hand hat / und an seinen Mund legen wil. Womit angedeutet wird : daß/weil es/mit der Zungen eines Menschen/also beschaffen/ daß/ungeachtet sie ein kleines Glied / doch grosse Dinge/entweder zum Bösen/oder zum Guten/anrichte ; man sich desto eifriger bemühen soll/solche behutsam zugebrauchen / und also gleichsam ein Schloß an seinen Mund zu legen.

Jac. 3/5.

1. Pet. 3/10.

Sonntag Exaudi.

Est ein Stahl-Schütz/der unten/in einem Thal/nach einer Scheiben/die oben/auf einem Berg/steht / sehr fleißig und genau / und mit scharffen Augen/ziehet. Womit angedeutet wird : daß/wer seine Geberths Pfeile hinauf/in den Himmel schießen wil/solches/ mit grosser Andacht und Aufmerksamheit / thun/ und also sich/für allen Dingen/der Mächtig- und Mäßigkeit/ befließen müsse.

Pfingst

## Pfingst: Fest.

**E**st ein schöner Garten / voll Bäume und Blumen / durch welchen Nord und Südwind wehen. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich Gott der Herr / manchen kalten Nordwind / das ist / allerlei Kreuz und Trübsal / über die gläubigen Christen / die als Bäume der Gerechtigkeit / in dem Garten der Christlichen Kirchen / stehen / gehen lasse ; Er doch hernach den warmen Südwind / den Heiligen Geist / wieder wehen lasse / der sie / mit dem lieblichen Sausen / des Evangelischen Trosts / erquickte.

## Fest der Heiligen Drei: Königkeit.

**E**st ein Knäblein / welches ein geschriebenes Papier hat / darinnen ein Löchlein ist / und dadurch / in die Sonne / sihet. Womit angedeutet wird: daß ein Christ / in Erforschung der himmelischen Geheimnissen / und zur Seeligkeit notwendigen Glaubens / Lehren / solche / aus dem geschriebenen Wort Gottes / lernen müsse: ohne welches er die hohe Geheimnissen nicht erkennen werde.

## Erster Sonntag / nach dem Fest der H. Drei: Königkeit.

**E**st eine Hand / die ein Herz / aus dem Himmel / reichet ; und unten ein Knäblein / so ein Herz / gegen dem Himmel / reichet. Womit angedeutet wird: daß / weil uns Gott / nicht allein / da wir noch Seine Feinde waren / geliebet ; sondern auch noch täglich Sein / von heisser Lieb / gegen uns entzündetes Herz / vom Himmel / reichet / wir auch unser Herzen in Gegentlieb / sollen brennen lassen / und rechte Liebhaber Gottes seyn.

## Zweiter Sonntag / nach dem Fest der H. Drei: Königt.

**S**atan sitzt auf einem Geldkasten / und hält / an einer Ketten / um den Leib / einen bei sich sitzenden traurigen Menschen / unter dessen Füßen die zwei Tafeln Moses liegen. Es hat auch der Satan / in einer Klauen / den Schlüssel zum Geldkasten ; in der andern / ein mit einem Schloß verwahrtes Herz. Womit angedeutet wird / was für ein schädlich Ding es um den Geiz sey. Denn da sitzt der Teufel nicht allein auf eines Geizhalses Geldkasten / und hält solchen verschlossen / daß er selber nichts mehr / als das bloße Ansehen / von seinem Reichthum / hat ; sondern er verschleußt auch sein Herz / gegen dem nothleidenden Nächsten : daher denn solcher Sclav des Teufels nie recht fröhlich wird / und in Sünden also dahin lebt / daß er beide Tafeln des Gesetzes gleichsam mit Füßen tritt.

## Dritter Sonntag / nach dem Fest der H. Drei: Königt.

**S**ind / auf einem Berg / grosse Bäume / die der Wind umwirfft / und zerbricht. Unten / im Thal aber / bleiben kleine Bäumlein und Staudlein stehen. Womit angedeutet wird: daß Gott den Hoffärtigen / denen gleichsam ein grosser Berg / im Herzen / gewachsen / daß sie / im Niedrigen / nicht bleiben können / widerstrebe / und sie stürze: hingegen denen / die im niedrigem Thal der Demuth bleiben / Gnade gebe / und sie hervorziehe.

Vierd:



**Vierdter Sonntag/nach dem Fest der h. Drei:Kinigt.**

**A**us den Wolcken hängt eine Wag/in derer einen auffsnappenden Schüs-  
sel/ ein Creuz; in derer herunter /biß auf die Erde gehenden Schüssel/  
eine Krone ligt. Womit angedeutet wird: daß das Leiden der Christen/  
in dieser Welt / gegen der schönen Krone / welche die Gerechten / dermal-  
eins/von der Hand des h. Ern/empfangen werden/eben zu achten sey/als ein  
Plaumfederlein/gegen viel Centner; denn unfer Trübsal die zeitlich und  
leicht/schaffet eine ewige Herzlichkeit.

Buch der  
Weisheit/  
5/17.

2. Cor. 4/  
49.

**Fünffter Sonntag/nach dem Fest der h. Drei:Kinigt.**

**I**st eingen Himmel sehender betender Mensch/üm welchen die Engel ei-  
ne Wagenburg schlagen; wider den Teufel und sein Geschmeiß. Wo-  
mit angedeutet wird: daß ein Christ/in teuflischen Ansechtungen /in grosser  
Betrangniß und Verfolgung/seinen Muth nicht sincken lassen; sondern sein  
Gebeth/in kindlichem Vertrauen/zu Gott schicken soll: welcher das Schreien  
der Gerechten nicht allein höret; sondern sie auch/ durch Seine heilige Engel/  
errettet.

Psal. 34/18.

**Sechster Sonntag/nach dem Fest der h. Drei:Kinigt.**

**I**st ein/ bei dem Grabe ligender / Todtenkopff / daraus ein Baumlein  
wächst/auf welches etliche andere Reiflein gepropffet sind. Unten be-  
geufts ein Englein. Womit angedeutet wird: daß uns Menschen/aus Chri-  
sti Tod/neue himmelische Kraft/hervor wachse. Soll aber solches geschehen/  
müssen wir Ihm/ als unserm Haupt/durch wahren Glauben/einverleibet/  
und gleichsam eingepropffet werden. Dazu muß auch kommen die übernatürli-  
che himmelische Krafft/und das / von Gott / verordnete Tauffwasser/ wel-  
ches äußerlich unsern Leib begeuft/und innerlich die Seele erquicket: daß wir/  
in Christo/und Christus/in uns/leben und wirken kan.

**Siebender Sonntag/nach dem Fest der h. Drei:Kinigt.**

**S**ind die zwo Tafeln Mosis/ümgekehrt:auf welchen oben ein Todtenkopff  
ligt; an der Seiten aber/der Teufel siset. Womit wird angedeutet:daß  
die Verachtung der Göttlichen Geboth den Tod und den Teufel herbei locke:  
derer beeder stetes Gedächtniß uns vielmehr/zu beobachtung der Göttlichen  
Geboth/ sollte antreiben.

**Achter Sonntag/nach dem Fest der h. Drei:Kinigt.**

**Z**liche Kindlein halten ein Testament/mit zwei Siegeln: über welchem  
Testament/der Heilige Geist schwebet. Womit angedeutet wird:daß  
Gott/durch Seinen Sohn/ ein Testament/ aufgerichtet/darinnen Er uns/  
als Seinen Kindern/nebenst andern hünlichen Gütern/auch das ewige Leben  
vermacht. An solchem Testament hangen zwei Siegel: in derer einem ein Gieß-  
becken/steht; die heilige Tauff: in dem andern/ein Kelch das heilige Abend-  
mahl bedeutend. Dadurch die gnädige Verheissung der ewigen Seeligkeit ver-  
gewissert

gewissert wird. Damit aber niemand daran zweiffeln möge/so wircket der Heilige Geist/welchen wir/durch das Wort und Sacramenta / empfangen/ in unsern Herzen/ eine Bekräftigung der erlangten Kindschafft Gottes.

**Neundter Sonntag/nach dem fest der H. Drei-Kinigt.**

**E**rlische fallen auf dem Eiß/etliche stolpern; wenig aber gehen/über einen schmahlen Steg/gerad fort/und zwar/an einem Stab. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich ein Christ gewiß weiß; daß er/mit Gott/im Bund stehe/er doch deswegen nicht sicher seyn/sondern vielmehr gedencken soll; daß er/gleich als auf einem schlüpfferigen Eiß/gehe/ da einer/ehe er sich versiehet/fallen kan: Ja! daß wir über einen schmahlen Steg/nach dem ewigen Leben/wandeln müssen: und daher/so wir anderst sicher für den Fall seyn wollen/den Stab des Göttlichen Wortes zur hand nehmen sollen.

**Zehender Sonntag/nach dem fest der H. Drei-Kinigt.**

**I**n Knab schlägt auf einer Orgel/welche unterschiedliche Register hat. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie in einem Orgelwerck/eine Pfeife nicht allerlet Klang von sich gibt: sondern/two eine liebliche Harmoni werden soll/müssen unterschiedliche lautende Pfeiffen gerühret werden. Ja wie ein Organist bald diese/bald jene Pfeiffen rühren/und klingend machen kan/und keinen andern Ton die Orgel geben muß/als welchen er haben wil: also regiere auch der Heilige Geist/auf unterschiedliche Weise/seine Werkzeuge/die Menschen: bei welchen es nicht selbst stehe; was sie für Gaben haben wollen.

**Elffter Sonntag/nach dem fest der H. Drei-Kinigt.**

**E**st ein stillstehendes Schiff / auf dem Meer/ohne Wind/ mit zusammengefallenen Segeln/und müßigen Boßnechten. Womit angedeutet wird: daß/so wenig ein Schiff seinen Lauff vollenden kan/wenn es nicht/von den Winden/getrieben wird; so wenig wir/ohne Gottes Segen und Gnade/etwas Gutes verrichten / und zu wege bringen können.

**Zwölffter Sonntag/nach dem fest der H. Drei-Kinigt.**

**E**st ein Compaß/und oben die Sonne/so darein scheint. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie ein Compaß/wenn die Sonne nicht scheint/keinem die Stunde zeigen kan; also auch kein Mensch/ohne Gottes Gnade/aus eigenen Kräfften/tüchtig sey/etwas zu thun/dadurch ein anderer/zum Guten/könne unterrichtet werden. Ebener massen kan auch/in einem Garten/ohne Sonnenschein/nichts von Blumen/oder von Früchten/wachsen.

**Dreizehender Sonntag/nach dem fest der H. Drei-Kinigt.**

**G**ott ist oben/in einem flammendem/donnerndem und blitzendem Himm: nahe dabel ist der Herr Christus/mit threnendem Angesicht / aufgehobenen Händen/und kniend. Hinter Ihm ist eine Menge alter und junger Leute/von Manns- und Weibspersonen: unten ist der Satan in der glühenden Höll. Womit angedeutet wird: daß Christus Jesus der einige Mittler

und Fürsprecher sey: welcher uns sündliche Menschen / mit dem erzürneten Gott / wieder versöhnet / und aus dem Zorn / Feuer / der ewigen Verdammniß erbethen und erlöset habe.

Vierzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Der Heilige Geist flucht / über einem engen Weg / voran: dem folgen etliche Knäblein / hinter und um welche abscheuliche böse Geister Schlingen werffen wollen. Womit angedeutet wird: daß / so ein Christ dem Heiligen Geist / der ihn / durch das Wort / unterrichtet / und leitet / nicht widerstrebet; sondern Seinem Antrieb Folge leistet / er auf den schmahlen Weg / nach dem ewigen Leben / unverbindert wandeln / und des Fleisches Geschäfte tödten werde: ob gleich der Teufel allerhand Fallstricke in den Weg legte / und sich äusserst bemühet / ihn zu Fall zu bringen.

Rom. 8/13

Funffzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

St einer / dem ein Sack entfallen wollen / welchem der andere tragen hilft. Womit angedeutet wird: daß immer ein Mensch dem andern zu Hilfe kommen / und des Nächsten Noth / für seine eigene Noth / halten soll: und wenn wir Menschen sehen / wie unser Nächster einen Fehltritt gethan / und in Sünde gerathen / die ihm / als eine schwere Last / zu schwer werden wil / wir solche / durch unzeitiges Urtheil / nicht sollen schwerer machen; sondern ihm vielmehr seine Gebrechen zu gut halten / und ihm wieder zu recht helfen.

Psal. 38/4.

Sechszehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

St ein grosses Herz / mit einer Thür; in welches der Glaub / (der durch die Jungfrau / so in der rechten Hand ein brennendes Herz / und in der linken ein Creuz / und einen Kelch hat / ist vorgebildet /) den Herrn Jesum führet. Womit angedeutet wird: daß / so wir wollen / daß der Herr Jesus / nach Seiner Gnaden-Gegenwart / in unsere Herzen / kommen / und darinnen wohnen soll / wir durch den wahren seligmachenden Glauben / Ihm die Thür gleichsam aufthun müssen. Denn Seine Augen sehen nach dem Glauben.

Jer. 5/3

Siebenzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

St ein Englein / welches einen Kranz hält / der von Herzen / die mit Dolden / als Zeichen des Friedens sind / zusammen gebunden. Womit angedeutet wird: daß der wahren Christen ihre Herzen / durch friedsame Einigkeit / gegeneinander sollen verbunden seyn.

Achtzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

In Englein bringt einem knienden und bethenden Knäblein / das in der linken Hand ein brennendes Herz / und die rechte Hand auf die Brust gelegt hat / ein Cornucopiae oder Horn voll allerlei Früchte und Gaben. Womit angedeutet wird: daß derjenige / so mit den Augen des Glaubens Sei-

nen

nen H<sup>Er</sup>m I<sup>Esu</sup>m anschauet / denselben erkennet / und herzlich liebet / und anruft / ob er gleich sonst nichts / auf dieser Welt / hätte / dennoch der Reichste zu schätzen wäre. Denn hat er den H<sup>Er</sup>m I<sup>Esu</sup>m : so hat er das höchste Gut ; mit welchem uns G<sup>OTT</sup> alles schencket.

**Neunzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei Einigt.**

**S**Ind etliche Hummeln / die / bei untergehender Sonnen / sich in ihre Nest<sup>er</sup> begeben. Womit angedeutet wird : daß ein Christ dem Zorn / der ihn des Tages überfallen / keine Nacht herberg geben ; sondern / gleich wie / bei Nidergang der S<sup>ö</sup>nen / die Hummeln ausgesumset / also auch er / ehe die Sonne untergehet / soll ausgezörnet haben : so anderst die Sonne der Gerechtigkeit / Christus I<sup>Esu</sup>s / nicht von ihm weichen soll.

**Zwanzigster Sonntag / nach dem Fest der H. Drei Einigt.**

**S**Ind etliche Blinden / die mit ihren Stecken tappen und forschen ; ob etwas im Weg liege ? darüber sie fallen mögten. Von ferne siehet man die Hölle. Womit angedeutet wird : daß / gleich wie ein blinder sorgfältig ist / und fleißig Achtung gibt / daß er nicht falle ; also auch wir fürsichtiglich wandlen sollen : zumaln / weils unser Weg / nach dem Himmel / sehr gefährlich ist / und wenig sind / die solchen finden.

**Ein- und zwanzigster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei Einigkeit.**

**S**Ind etliche Teufel / mit brennenden Pfeilen / oben in der finstern Luft. Unten aber stehet ein Knab / der in der linken Hand ein Buch hat / und mit der rechten einen Schild / über sich / wirfft / wider die Teufel. Auf dem Schild stehen diese Wort : **Des Weibes Samen.** Womit angedeutet wird : wie ein Christ seinen so mächtigen Feinden / den Teufeln / mit welchen er täglich zu Feld liegen muß / überwinden / und den Sieg erhalten könne. Nemlich : wenn er sich / von der heiligen Schrift / nicht läßt abwendig machen ; und den besten Schild / den gebenedeyten Weibes Samen / zu Hülffe nimt. Denn in all unsern Anfechtungen / überwinden wir weit / durch den / der uns geliebet : nemlich / durch den H<sup>Er</sup>m Christum.

Rom. 8/37.

**Zwei- und zwanzigster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei Einigkeit.**

**I**n Medicus stehet in einer Apothecken / und siehet / mit reiffem Nachdencken / die Büchsen und Gläser nach einander an : Er hat in der linken Hand ein Harngläs / und mit der rechten macht er gestus. Womit angedeutet wird : daß / gleich wie ein Medicus in der Apothecken fleißig nachsiehet / und nachsinnet / was zu Widerbringung unser Gesundheit dienen möge ; also man noch viel mehr darnach trachten soll ; was unser Seelen dienstlich / und wie dieselbe / von der Sünden-Kranckheit möge curiret werden : daß sie nicht des ewigen Todes sterbe.

Drei- und zwanzigster Sonntag/nach dem Fest der  
Heiligen Drei-Einigkeit.

**I**n sitzender Mensch/mit einem herfürragendem überaus dickẽ Bauch/  
Auf welchem eine Rauchpfanne stehet. Er hat zu seiner Rechten eine  
Schüssel voll Geld/und dabei noch ein Säcklein voll Ducaten: in der linken  
Hand hat er ein Trinckglas/und stehet eine Pasteten dabei. Unter seinem  
Stul aber/siehet man den offenen Höllenschlund. Womit abgebildet wer-  
den die Bauchdiener/welche ihren Bauch gleichsam vor einen Gott/dem man  
allerley Dpffer bringt/halten; demselbigen fleißig dienen/und sich/mit dem  
Welt-Hauffen/in allerhand Wollust und Sünden herum wälzen; hingegen  
den wahren Gott verachten: weßwegen denn ihre Ehre zu schanden/und ihr  
End das Verderben werden muß.

Vier- und zwanzigster Sonntag/nach dem Fest der  
Heiligen Drei-Einigkeit.

**E**st eine Hand aus den Wolcken/mit einer Fahnen/darinnen eine Lanze  
stehet/mit einem Delblat in dem Schnabel/und unten zerbrochene  
Kriegsrüstungen/bei einem kläglichem Teufel liegen. Womit angedeutet  
wird: daß nicht allein der höllische Goliath/der Teufel/samt seiner Macht  
und Gewalt/ganz erlegt; sondern auch/daß unser Siegs-Fürst/ Christus  
Jesus/durch solchen Seinen Sieg/uns den Frieden mit Gott/erworben:  
daß/die wir vorhin/im Reich des Satans/gefangen gehalten worden/nun zu  
freien Himmels-Bürgern/auf und angenommen seyn.

Fünff- und zwanzigster Sonntag/nach dem Fest  
der Heiligen Drei-Einigkeit.

**E**st ein Gottes Acker/mit vielen Gräbern/von denen die Grabsteine hin-  
weg gethan. Auf solchem ligen allerlei Hirnschalen und Todenbein 2c.  
Derer etliche sich ein wenig wieder zusammen fügen/daß man da einen Kopf  
und Körper biß an die mitte/und so fortan/siehet: allenhalben wachsen Kai-  
sers-Cronen/und andere Frühlings-Blumen/herum. Vom Himmel gehet  
ein Glanz/und man siehet/von ferne/eine herfürgehende Posaune. Womit  
angedeutet wird: daß/gleich wie eine Blume/wenn der Winter herbeikommt/  
vergeheth/im Friling aber wieder herfür wächst; also auch die Menschen/wel-  
che gleich einer Blumen abfallen/nicht verscharrt bleiben; sondern am Fri-  
ling des lieben Jüngsten Tags/herlich wieder herfür brechen/und auferste-  
hen werden.

Job 14.

Sechs- und zwanzigster Sonntag/nach dem Fest  
Heiliger Drei-Einigkeit.

**E**st ein runder Tisch: auf welchem/an einem Ort/Schwert/Ketten  
Lund Bande/und dabei ein Welt-Kind und ein Teufel; an dem andern  
Ort auch Ketten/Ruthen und Bande/und dabei ein betrübtet Knäblein ste-  
het/dem ein Englein eine Crone fürhält. Womit wird angedeutet: daß diese-  
nigen/

nigen/

nigen/welche allhier Angst und Verfolgung/ mit Gedult/erlitten/dermal-  
eins die unverwelckliche Cron empfangen; hingegen ihre Verfolger/ die ihnen  
Drang/ und Trübsal angethan/mit Ach und Weh dahin fahren/ und mit  
Ketten der Finsterniß werden gebunden werden.

**Sieben-und-zwanzigster Sonntag/nach dem Fest der  
Heiligen Drei Einigkeit.**

**S**ind Knaben: unter welchen einer (hinter dem der Teufel/ mit einem  
gespannten Bogen/nach dem Himmel/ ziehet/ als wenn er **GOTT** den  
**HERM** Selbsten erschiesse wollte) den Himmel anspeiet: ein ander / bei dessen  
Füssen ein Kelch ligt/mit einem Hammer die Gesez-Tafeln Moses zer schlägt:  
ein ander die Bibel / mit Füssen/ tritt: ein ander / auf einer Schalmeien /  
pfeift: ein ander jauchzet ic. Oben herüm fliegen Raben/die aneinander cras  
cras schreien. Womit das ruchlose Leben der schändlichen Weltkinder/in die-  
sen letzten Zeiten/da man die Busse immer/von einem Tag zum andern / auf-  
schiebet/und in verdammlicher Unbusfertigkeit verharret/wird angezeigt.

**Am Fest des heiligen Apostels Andrea.**

**E**st ein Knab/dem ein Englein/aus dem Himmel/eine Crone aufsetzet:  
Der Knab aber/deutet/mit der rechten Hand/auf das Herz; und mit der  
lincken Hand/auf den Mund. Womit angedeutet wird: daßallein der war-  
haftige Hergens-glaub/der sich nicht scheuet/mit dem Mund/heraus zu bre-  
chen/das Mittel sey/die Gerechtigkeit/und die Crone des Lebens zuerlangen.

**Am Fest des heiligen Bischoffs Nicolai.**

**E**st ein Levitischer Priester/stehend auf einem vierckigen Stein/und mit  
der lincken Hand ein offenes geschriebenes Buch haltend; die rechte legt  
er auf sein Herz / mit seinen Augen siehet er gen Himmel/von dannen heilige  
Strahlen/auf sein Haupt/fallen. Ein fliegender Cherub/hat/in einer Zan-  
gen/eine Kohle; damit er des Priesters Zungen wil anrühren. Womit ange-  
deutet wird: daß ein Kirchendiener/in seinem Amt/beständig/von Herzen  
**GOTT** ergeben seyn/**GOTTES** / als seines Oberherin/Bevelch fleißig beobach-  
ten/und nichts vortragen soll/denn was ihm bevolhen: und wozu ihm gleich-  
sam der Seraphim einer/eben wie dem Propheten **Esaiæ**/die Zungen selbst  
gereiniget hat.

Es. 616.

**Am Fest Maria Empfängniß.**

**E**ine schöne Jungfrau/mit einem Schleier auf dem Haupt/ und mit nie-  
dergeschlagenen Augen / hat ein Band mitten um den Leib / sitzt und  
streicht/mit beeden Händen/ein für ihr liegendes Einhorn: nahe dabei stehen  
etliche Täublein/bei einem Bach/und heben die Augen über sich gen Himmel.  
Womit angedeutet/wird: daß der **HERR JESUS** eine stets wehrende Jung-  
frau/zu Seiner Mutter/auserkohren/und für ihr/als ein starckes Einhorn/  
klein und nidrig werden wollen: und daß die Liebhaber des **HERM JESU** reine  
und keusche/auch wohl biß weilen threnende/Augen gen Himmel wenden müs-  
sen.

XXXIij

Am

Am Fest des heiligen Apostels Thomæ.

**I**st ein aufgemachtes Buch/auf dessen erstem Blat/ein Crucifix ligt; und auf dem andern/die zwo Tafel Moses geschrieben sind. An statt der zwo Clausuren/sind zwei Bänder/an welchen zwei Siegel-Büchsen hangen. Dieses Buch wird von einer Hand/aus dem Himmel/gehalten. Womit angedeutet wird: daß/ bei tröstlicher Betrachtung des Creuzes Christi/man dabei der zwo Tafeln des Gesetzes/welches/mit dem Sacrament der Beschneidung und des Osterlammis/bekräftiget worden/nicht vergessen müsse: denn der Glaube/an den gecreuzigten Herrn Jesum/erfordert nothwendig ein/nach den zehen Geboten/angestelltes heiliges Leben: wie uns Gott/in Seinen Geboten/hat zeigen lassen.

Am Fest des heiligen Märtyrers Stephani.

**S**tephanus ligt tod: un ihn schweben Engelen/die man nur int dunklen Schatten siehet. Oben stehet der Himmel offen; daß man etlicher massen das himmelische Jerusalem erblicken kan. Unten liegen Steine; auf welchen allen schöne Kröntein wachsen. Womit angedeutet wird: daß alle treue Lehrer und Bekenner Christi/die Gott/mit ihrem Tod/preisen/für ihren Hohn/empfangen werden die unverwelckliche Ehren-Cron/die ihnen/der treue Zeug/Jesus Christus/versprochen hat.

Offenb. Jo.  
han. 1/5.  
-- 2/10.

Am Fest des h. Apostels und Evangelisten Johannis.

**E**in Knab/in der rechten Hand eine Schreibfeder/und in der linken/ein offenes Buch haltend/kniet für der Weißheit/als einer schönen Jungfrauen/auf dero Kleid allerlei Blumen gestickt sind/die eine Krone auf dem Haupt hat/und dem Knaben auch eine Krone aufsetzet. Dabei stehen zwey Pyramides, und auf dem ersten/im Dunkeln/das Wort: Labor; auf dem andern: Honor. Womit angedeutet wird: daß derjenige/so der rechten Weißheit/mit ungesparter Arbeit/nachgeheth/ihre Lehre/in sein Herz/als in ein Buch/schreibet fleißig/in Gottes Wort/lieset/und das nothwendigste aufzeichnet;nicht allein zeitliche Ehre und unsterblichen Ruhm; sondern auch/in jenem Leben/die himmlische Ehren-Cron erlangen werde.

Am Fest der Unschuldigen Kindlein.

**A**ls Lamm Gottes gehet vorn an/auf den Himmels-berg: demselben folgen Jungfräulein nach/in weissen Kleidern/welche alle miteinander Creuzlein tragen. Womit angedeutet wird: daß/wer da wil dermaleins/von dem Lamm Gottes/Jesu Christo/zu dem Himmel/geführt werden/demselben auch hier/in Junfräulicher Reinigkeit/nachfolgen/und von aller geistlichen Hurerei und Ehebruch/das ist/Abgötterei und andern Sünden/unbefleckt seyn/und sein Creuz williglich tragen müsse.

Offenb. Jo.  
han. 7/17.

Am Fest der Weisen.

**D**ie Erde ist ganz verfinstert: aber von ferne kommt ein heller Schein. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich der Herr die Glaubigen biswei-

len/

len/mit einer schwarzen Wolcke des Creuzes/überziehe / daß sie gleichsam im Finstern sitzen müssen / Er ihnen doch das liebliche Gnadenlicht wiederum aufgehen/und die Sonne der Gerechtigkeit scheinen lasse.

Micha 7/8.

Am Fest Pauli Bekehrung.

In alter grimmiger Löw eilet einem dapffern Ritter nach / der ihm/aus seiner Höle/einen jungen Löwen genommen hat. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie ein Löw ihm seine Jungen nicht rauben läßt/sondern demjenigen grimmig nachsetzet / der sie ihm wegnimmt; also auch der starcke Löw vom Stamm Juda/der HERR IESUS Christus/Seine glaubige Christen/die Er Seine Kinder nennet/wider den Teufel und seinen Anhang schütze/und ihre Noth/für seine eigene Noth/achte.

Joh. 13/32.

Am Fest der Reinigung Mariae/oder Lichtmeß.

In Goldschmied schmeltzet Silber/und reiniget im Feuer Gold: ein ander bildet dabei/aus dem gereinigten Gold/ein Herz. Womit angedeutet wird: daß der HERR IESUS Christus/das Gold des Glaubens/von allem menschlichem Zusatz/absondere/reine Herzen mache/und Seiner Glaubigen Beständigkeit/durch die Hitze der Trübsaln/probiere und prüfe.

Am Fest des heiligen Apostels Matthiae.

In Knäblein stehet bei einem Tisch/und greiffet in eine zugemachte Büchsen/darinnen Loß-zettelein liegen. Über derselben Büchsen/schwebt ein himmlischer Schein/und das Knäblein hebt ein Zettelein heraus/auf welchem das Wort Matthias/steht. Womit angedeutet wird: daß ein Christ/in ertlichen ungewissen Sachen/welche Gottes Ehre und des Nächsten Wohlfart betreffen/das Loß/als eine Erforschung des Göttlichen Willens / wohl gebrauchen könne.

Am Fest der Verkündigung Mariae.

Der Thau fällt / vom Himmel/auf die Erde / und wächst das Manna daraus. Womit angedeutet wird: daß gleich wie das Manna/nicht durch ausgestreueten Saamen/aus der Erden/sondern/von dem Thau/der vom Himmel gefallen/herkommen; also auch Maria Christum/ohne Männlichen Saamen/nur allein/durch Uberschattung des Heiligen Geistes/empfangen habe.

Am Ostermontag.

Als Gericht der Arcopagiten; welches zu Athen bei der Nacht gehalten worden: da den Beisigern die Augen verbunden gewesen. Der Richter / der seinen Protocollisten hat / welcher alles aufzeichnet/sitzt auf einem Stuel: für ihm stehen zween Clienten. Womit angedeutet wird: daß ein Richter/mit den Augen des Gemüths / auf die nothwendigen Umstände der Sachen/sehen; hingegen aber die leiblichen Augen/die nur auf das äußerliche sehen/verschlossen halten müsse.





Am Osterdienstag.

**I**n Beschneidungs-Messer ligt auf einem Schiffelein voll Baumöl/da-  
bei etliche Lápfein/das beschnittene Kind damit zuverbinden; und/auf ei-  
nem runden Tisch ein zusammen gerolltes Testament/mit zwei Sigeln. Auf  
einem andern dabei stehenden Tisch/ligt ein offenes beschriebenes Buch / mit  
zwei Sigeln: bei solchem Buch sind allenthalben Engel mit Trompeten. Wo-  
mit angedeutet wird der Unterscheid deß Gesetzes/ und deß Evangelii. Das  
Gesetz / welches zimlich dunkel und verdeckt / und mit dem heiligen Sacra-  
ment der Beschneidung/und deß Osterlaubs/als mit zweien Siegeln / bekräf-  
tigt worden/drücket unsere Herzen zusammen/und ängstiget sie: das Evan-  
gelium aber /welches zimlich klar und deutlich / und mit dem heiligen Sacra-  
ment der Tauff/und deß Abendmahls/als auch mit zweien Sigeln /ist bestetigt  
worden/erweitert gleichsam unsere Herzen/und gibt denselben frische Luft/  
Trost und Freude.

Am Fest der heiligen Apostel Philippi und Jacobi.

**I**st ein Bau /auf dessen Grundstein der Name **JESUS** steht:  
denn der einige Grundstein der Christlichen Kirchen ist der **HER JE-**  
**SUS**: und wer auf diesen nicht ist gegründet/der ist ausser der Kirchen. Neben  
herum ligen zwölff Steine / auf welchen die Nahmen der zwölff Aposteln ste-  
hen: anzuzeigen; daß diese alle sich auf **JESUM** gründen; und/neben Ihm/  
den Kirchenbau befördern helfen: und wer die reine Glaubens-Lehr/von  
dem **HERM** Christo/fassen und lernen wil/selber ihre Schrifften aufschlagen  
müsse.

Am Fest der Himmelfarth Christi.

**D**as **JESU**kindlein stehet bei einem Knäblein/an einem langen Tisch; auf  
welchem ein offenes beschriebenes/und ein grosses zugemachtes Buch/li-  
gen. Das **JESU**kindlein hält Seine Hand / auf das zugemachte/und weist  
das Knäblein/ mit der andern Hand / auf das offene beschriebene Buch.  
Durch das offene Buch wird die heilige Schrift verstanden/als: in welcher  
uns **GOTT**/so viel uns/von Seinem Wesen und Willen / zu wissen vonnöthen/  
hat offenbaren lassen. Darinnen sollen wir forschen; hingegen aber nach dem/  
was nicht darinnen stehet/sollen wir uns nicht gelüsten lassen. Unten/am  
Tisch/sigt ein Knäblein/und machet allerlei Zahlen. Es kommt aber ein En-  
gelein vom Himmel/und lescht die Zahlen/mit dem Schwam/aus. Womit  
angedeutet wird: daß wir Menschen zwar oft/mit unser blöden Vernunft/  
**GOTT** nach rechnen/und Seine Zeit und Stunde ausforschen wollen /damit  
aber nichts ausrichten; sondern nur vergeblich arbeiten.

Am andern Pfingsttag.

**D**er **HER** **JESUS** stehet in der Mitten/mit einem Creuz von Dölzweigen;  
und im **Ihn** her Propheten und Apostel/die alle/mit Dölzweigen/in  
den Händen/auf **Ihn** deuten. Womit angedeutet wird: daß so wohl die Pro-  
pheten/

pheten/in Alttem/als die Apostel/im Neuen Testament/von dem HERM JESU/ als dem einigen Friedensmacher zwischen GOTT und den Menschen/ gezeuget/und alle arme Sünder zu Ihm gewiesen haben.

#### Am dritten Pfingsttag.

**I**st die Morgenröthe/welche/von fern/aufgehet: ein sanfter Regen fällt auf ein dürres Land. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie der Regen vom Himmel fällt/und nicht wieder dahin kommt/sondern befeuchtet die Erde/und macht sie fruchtbar/also auch das Wort Gottes/nicht leer wieder zu GOTT komme; sondern die harten Herzen erweiche; daß sie gute Früchte des Glaubens bringen.

#### Am Fest Johannis des Täuffers.

**I**st eine Wüsten; in welcher/an einem Theil/die Wort: Bereitet den Weg/durch ein Echo/einen Wiederhall geben: den Weg. In der Mitte stehet ein Kirchlein/oben mit einem Kreuz. Hinter solchem/gibts wieder: um ein Echo/über einen Hügel: Machtet ebene Bahn: ebene Bahn. Oben her stehen hohe nidergebeugte Bäume: dabei liegen zur Rechten/in dem Gebüsch/ etliche Schafflein: und von ferne siehet man/ in den Wolcken/den HERM Christum/ im Geleit trompetender Engel/ kommen. Womit angedeutet wird: daß/so wir wollen/ daß der HERM JESUS/in dem Tempel unserer Herzen/seine Gnaden-zukunft/halten soll/wir uns der Demuth beleißigen/dem HERM JESU/ durch ernstliche Busse/den Weg bereiten/und Selbigen/durch wahren Glauben/in unsere Herzen einnehmen sollen.

#### Am Fest Petri und Pauli.

**I**ne dicke und lange Ketten/hängt an einem Stock: unten stehet ein brennendes Rauchfaß/von dessen Hiß/die Ketten zerschmilzt. Womit angedeutet wird: daß ein vor Andacht brennendes Gebet/gleichsam ein brennendes Rauchfaß sey/von dessen Hiße auch die allerdickste und allerstärckste Ketten der Kerckermeister zerschmelzen müssen.

#### Am Fest Mariæ Heimsuchung.

**I**n Knäblein sitzet traurig/und legt den Kopff in die Hand: hinter einer Wand/siehet das JESUKindlein/durchs Fenster/auf solch betrübtes Knäblein. Womit angedeutet wird: daß/wennes in unserm Elend und Betrübniß/auch oft das Ansehen hat/als wenn GOTT nicht allein noch ferne sey/sondern auch unser vergessen und uns verlassen habe; Er mit Seiner Hülf und Gnaden-gegenwart als denn gar nahe sey: denn je grösser Noth/je näher GOTT.

#### Am Fest des heiligen Apostels Jacobi.

**I**st ein Herz/mit Cherubim umgeben/auf welchem oben יהוה Jehovah, stehet. In dem Herzen sitz ein Knäblein/mit aufgehobenen Augen/

gen/und gefaltene[n] Händen. Womit angedeutet wird die große Liebe des allerheiligsten Gottes/die Er gegen Seine demüthige/und andächtige Gläubige trägt: in dem sie Ihm gleichsam im Herzen sitzen; daraus sie keine Macht noch Gewalt/so groß sie auch seyn mag/reissen könne.

Am Fest des heiligen Apostels Bartholomæi.

Es ist ein/mit köstlichen Sachen gefülletes / und im Feuer zersprungenes Distillirglas / aus welchem hochtheures gebranntes Wasser fließt. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie es bald geschehen kan/daß ein köstliches Distillirglas/in dem Feuer/zerspringet/und die darinnen theure Arznei als dann verlohren ist; also es auch gefährlich stehe / um unsern Christen Schatz/den wir in uns/als in irdischen Gefäßen/bei uns tragen. Denn wie bald können wir doch in die höchste Seelengefahr gerathen? Wenn wir uns/durch die Gnade Gottes/nicht emsch fürsehen. Wie bald können wir/durch das Feuer der Trübsalen/hinfällig werden?

Am Fest des heiligen Apostels Matthæi.

Der Auffahrende HERR IESUS hat/in der rechten Hand/ein Cornucopia, oder ein Horn/aus welchem allerlei schöne Früchte/auf die unten auflesende Menschen/fallen. Womit angedeutet werden die großen und überflüssigen Gaben / die uns der HERR Christus / bei Seiner Himmelfahrt/gleichsam aus einem Vorraths-Horn / herabgeschüttet und verehret hat. Wie denn/in unser Epistel/steht: Er ist aufgefahren in die Höhe; und hat den Menschen Gaben gegeben.

Am Fest des heiligen Erz-Engels Michaelis.

Es ist eine große Schlang/mit einem dabeiliegendem abgehauenen Kopff/samt etlichen kleinen Schlanglein/auch mit abgehauenen Köpffen; und der drei köpffige Cerberus, oder Höllenhund/an eine Kette gebunden. Von fern stehen etliche traurige Leute. Womit angedeutet wird: daß/weil nunmehr der Siegheld/Christus IESUS/der alten Schlangen/mit allem ihrem Geschmeiß/den Kopff zerknirscht/und gleichsam abgehauen / die Macht genommen/und den alten Höllenhund/mit Ketten gebunden / er nichts besonders mehr ausrichten könne. Dessen wir uns billich / in allen Trübsalen/trösten / und/in unserm unüberwindlichem Sigs-Fürsten/IESU Christo/alzeit frölich seyn/auch GOTT/der uns/durch Christum/den Sieg gegeben hat/dancken sollen.

Am Fest der beeden Aposteln Simonis und Judæ.

In Feuer in einem Probier-Ofen; in welchem Gold/in Capellen/oder kleinen Häfelein/geleutert wird: das Feuer bläset IESULEIN / mit einem Blasbalg/auf. Womit angedeutet wird: daß unser Glaub/in dem Kreuzfeuer/welches uns der HERR IESUS Selber zuschicket/nicht gedämpffet werde; sondern je länger je mehr zunehme: und also viel köstlicher/als das vergängliche Gold/müsse erfunden werden.

¶ N D ¶

Epistel/

1076